

Jahresbericht des Vorstands 2020

Das Jahr 2020 war auch in Namibia geprägt von der Corona-Krise. Die Pandemie war zwar nicht so dominant im öffentlichen Leben wie in Deutschland, aber die Maßnahmen zur Bekämpfung schädigten die eh schon angeschlagene namibische Wirtschaft schwer. Armut und Arbeitslosigkeit sind weiter gestiegen. In Namibia fehlen sozial Netzwerke, es gibt kein Arbeitslosen- oder Kurzarbeitergeld. Die Menschen hungern, selbst Suppenküchen verschiedener Hilfsorganisationen können dies nicht verhindern. Und wer Zugang zu diesen hat, steht vor der Alternative „Schlange stehen und sich infizieren oder hungern“.

Insgesamt waren die Infektionsrate und die durch oder mit Corona verursachten Todesfälle im letzten Jahr sehr gering verglichen mit der gegenwärtigen Situation. Seit Ende April dieses Jahres steigen die Zahlen massiv, unter der „dritten Welle“ leiden und sterben immer mehr Menschen. Namibia wurde von Deutschland als Hochrisikogebiet mit Variantenstatus eingestuft.

Wir haben im letzten Jahr in verschiedenen Berichten die Situation in Namibia und in unserem Hauptprojekt Genade dargestellt. Deshalb gehen wir an dieser Stelle nicht ausführlicher darauf ein.

.....

Wie gesagt blieben unsere Schützlinge im Genade Bewaarhuis im letzten Jahr weitgehend von Corona verschont. Justine ging mit den Kindern rechtzeitig vor dem Lockdown auf die Farm und verbrachte auch später längere Zeit dort. Der Kindergarten musste eingestellt werden, die Räumlichkeiten erlauben keinen den Corona-Regeln gemäßen Aufenthalt.

Wie schon öfter erwähnt ist die medizinische Versorgung für Staatspatienten sehr mangelhaft. So müssen wir immer wieder Besuche bei privaten Ärzten finanzieren. Anfang des Jahres musste Justine mit starken Schmerzen zu einer Gynäkologin. Die Ärztin war von der Arbeit von „Children´s Home“ und Justine als Hausmutter so beeindruckt, dass sie nichts für die Konsultation berechnete. Die Kosten des Ultraschalls und der Medikation wurden von uns getragen. Justine bräuchte ein neues Kniegelenk, beim Staat steht sie auf der Warteliste. Dort wird gerade die Liste von 2007 (!) abgearbeitet. Würde sie privat behandelt, würden sich die Kosten für die Operation auf ca. 150.000,00 bis 250.000,00 ND belaufen (ca. 8.000,00 bis 14.000,00 Euro).

Wie ebenfalls berichtet bot uns Heino Löber, Chef der Sanitärfirma Rainbow International aus Deutschland, an, den Innenausbau eines Sanitärblocks auf der Farm mit Duschen und Toiletten in Eigenleistung vorzunehmen und zu finanzieren. Als Voraussetzung dafür sollten wir den Rohbau erstellen und finanzieren. Der Rohbau wurde im April fertiggestellt.

Da die Mitarbeiter der Firma nicht nach Namibia kommen konnten, setzten wir den Innenausbau später so weit fort, dass die Sanitäranlagen benutzt werden können. Herzlichen Dank an Heiner Löber und seine Unterstützer, die die Kosten dafür übernahmen. Wir hoffen immer noch, dass das Team von Rainbow International einmal für die Endarbeiten kommen und das Projekt vor Ort besichtigen kann.

Wie wir immer wieder betonen, ist die einzige Chance auf eine selbständige und selbstbestimmte Zukunft für unsere Schützlinge eine gute Schul- und Ausbildung. Damit sah es im letzten Jahr leider sehr schlecht aus. Immer wiederkehrende Schulschließungen verhinderten einen regelmäßigen Unterricht, die Kinder verloren teilweise das bis dahin mühsam erlernte Wissen.

Auch der von uns organisierte Nachhilfe-Unterricht mit einem Lehrer aus der Nachbarschaft brachte nicht den gewünschten Erfolg. Digitaler Unterricht ist für Namibia keine Option, zumindest nicht für Schüler und Schülerinnen an staatlichen Schulen. Die weitere Unterstützung der Schulbildung bleibt eine große Herausforderung.

2020 haben wir beschlossen, keine Geburtstagsfeiern mehr zu veranstalten, sondern nach Alter gestaffelt Taschengeld zu bezahlen. Unsere Schützlinge sollen dadurch lernen, mit Geld umzugehen. Es gibt klare Regelungen, wie das Geld ausgegeben werden darf. Bei Verstoß wird es gekürzt oder gestrichen.

Einzelchicksale:

Dickson arbeitete seit mehreren Jahren mit leider immer nur befristeten Arbeitsverträgen bei der UNESCO. Ein Auftrag führte ihn Anfang des Jahres nach Harare/Zimbabwe. Als der Lockdown und die Grenzschließung in Namibia verkündet wurden, versuchte er mit dem Auto noch nach Windhoek zu kommen. Der Flugverkehr war bereits eingestellt. Er schaffte es noch bis zur Grenze in der Nähe der Victoria-Fälle. Dort wurde ihm die Einreise nach Namibia rechtswidrig verweigert. Ihm blieb nichts übrig, als nach Harare zurückzukehren. Fast ein halbes Jahr war er dadurch von seiner Frau und seinem Sohn getrennt. Nach der Rückkehr bewarb er sich erfolgreich als Projektmanager bei einer deutschen Stiftung in Windhoek. Die Stelle trat er Anfang 2021 an.

Maya bekam bei der gleichen Stiftung die Chance, als Praktikantin zu arbeiten. Sie bewährte sich und befristete Arbeitsverträge folgten. Ab 2021 wird sie eine feste halbe Stelle antreten können.

Gerson und Elvis, die über Volunta im Programm „South-North“ für ein Jahr als Praktikanten in Deutschland waren, kamen Anfang 2020 zurück nach Namibia. Gerson hat leider seinen Schulabschluss nicht geschafft, er bekam aber dank seiner Sprachkenntnisse eine Stelle als Kellner in einem Restaurant. Der Eigentümer will ihn auch zu einer Weiterbildung nach Deutschland schicken. Wegen Corona 19 ist das zurzeit leider nicht möglich.

Elvis setzte zunächst sein Studium fort, weitgehend digital. (Er bewarb sich erfolgreich an einer deutschen Krankenpflegeschule und wird im September zurück nach Deutschland gehen.)

Da sich beide in Deutschland ans Fahrradfahren gewöhnt haben, finanzierten wir für sie Fahrräder. Dadurch konnten wir einiges an Transportkosten einsparen.

Durch die räumliche Enge im Genade Bewaarhuis mussten Elvis und Gerson Ende des Jahres ausziehen. Wir unterstützen sie bei der Miete und zahlen für Elvis eine monatliche Zuwendung für Lebensmittel.

Carmen, die letztjährige Kandidatin im Volunta-Programm „South-North“, hat sich in Deutschland sehr gut eingelebt, ihr Aufenthalt dort wurde um ein halbes Jahr verlängert.

Zu unseren beiden Kindern aus der Gehörlosenschule:

Precious wird in Zukunft von einer anderen Organisation gefördert und unterstützt. Dank ihrer sehr guten Noten wurde sie für dieses Programm ausgewählt.

Anna müsste eigentlich die Schule verlassen. Wir konnten aber erreichen, dass sie noch ein weiteres Jahr bleiben darf und ein bisschen im Frisör-Handwerk angelehrt wird.

MEGINA

Nachdem lange Zeit keine Fortschritte erzielt werden konnten, beschloss der Vorstand, sich aus Megina zurückzuziehen. Diejenigen Spender, die ihre Spende an den Verwendungszweck MEGINA gebunden haben, werden vom Vorstand angeschrieben und darum gebeten, Ihre Spende dem allgemeinen satzungsgemäßen Vereinszweck von Children's Home Namibia e.V.“ zur Verfügung zu stellen.

Unser Verein zählt heute 65 Mitglieder, die Beiträge und Spenden beliefen sich zum Jahresende auf 43.340,00 €. Wir können also weiterhin einen kontinuierlichen Anstieg der Einnahmen verzeichnen. Hier ein Überblick:

- 2012: 11.929,02 €
- 2013: 23.232,31 €
- 2014: 24.354,55 €
- 2015: 27.825,14 €
- 2016: 35.254,60 €
- 2017: 32.160,47 €
- 2018: 31.043,96 €
- 2019: 38.497,13 €
- 2020: 43.340,00 €

Näheres zu den Finanzen könnt ihr dem Jahresabschluss, veröffentlicht auf unserer Internetseite www.childrens-home-namibia.de/mitglieder/jahresabschlusse/, entnehmen.

Herzlichen Dank an alle Mitglieder, Spender und Unterstützer unseres Vereins. Wir hoffen, dass wir auf Eure weitere Hilfe zählen können.

.....

Planung 2021

Genade Kinderbewaarhuis:

Bewältigung der Corona-Krise und Folgen

Sanitärblock Farm

Weitere Unterstützung in der alltäglichen und medizinischen Versorgung, bei der Schulerziehung, Weiter- und Ausbildung

Fortsetzung der Renovierungsarbeiten

Rückzahlung von Studiendarlehen

Unterstützung von Gerson und Elvis bei der Verbesserung ihrer deutschen Sprachkenntnisse. Starthilfe für Elvis durch Finanzierung des Fluges.

Aufnahme von zwei aussserordentlich begabten Abiturientinnen in die Studienförderung

Gehörlosen-Schule: Weitere Unterstützung von Anna